

## GERMAN VERSION

### Kurz-Position Syngenta zur Unternehmensverantwortungsinitiative (UVI)

## Kooperation statt Konfrontation

Syngenta ist ein im Agrarsektor tätiges Unternehmen, das in der Schweiz forscht, produziert und den Hauptsitz hat. Es arbeitet gemäss den hohen Standards dieses Landes. Seine 28'000 Mitarbeitenden in über 90 Ländern verfolgen das Ziel, bei der Sicherstellung der Grundlagen für die Ernährung der Menschen mitzuhelfen, und mit wissenschaftlichen Innovationen, Technologien und Dienstleistungen die Landwirte dabei zu unterstützen, diese Zielsetzung auch unter vielfach herausfordernden Bedingungen nachhaltig und sicher zu erreichen.

Syngenta nimmt ihre Verpflichtung zur Schonung unserer natürlichen Ressourcen und zur Achtung der Menschenrechte in ihrer Geschäftstätigkeit sehr ernst. Mit ihrer Arbeit leistet sie einen direkten Beitrag zur Erfüllung der Nachhaltigkeitsziele der UNO und zu den Menschenrechten, zum Beispiel zum Recht auf Nahrung.

Als «truly glocal company» respektiert Syngenta alle anwendbaren internationalen Konventionen sowie alle nationalen und lokalen Gesetze und Vorschriften in den Ländern, wo sie tätig ist.

Syngenta teilt die Ziele der Initiative, dass Unternehmen ihre Verantwortung betreffend Einhaltung der Menschenrechte und von Umweltstandards auf der ganzen Welt wahrnehmen sollen. Sie lehnt aber die Massnahmen der Initiative ab, denn diese setzen auf Konfrontation statt Kooperation. Syngenta unterstützt den auf internationale Entwicklungen abgestimmten Gegenvorschlag.

Die Konzernverantwortungsinitiative gaukelt einfache Lösungen für komplexe Problemstellungen vor. Und sie suggeriert, dass heute für Schweizer Firmen im Ausland ein quasi rechtsfreier Raum besteht. Das ist falsch. Firmen haften schon heute für ihr Verhalten. Verstösse können in den jeweiligen Ländern vor Gericht gebracht und fehlbare Unternehmen bestraft werden. Eine Beweislastumkehr und Haftung für die ganze Liefer- und Produktekette wie sie die Initiative fordert ist schlicht nicht umsetzbar – und nützt den Betroffenen vor Ort nichts. Denn Probleme lassen sich nur im lokalen Kontext lösen, zusammen mit Firmen, Behörden und NGOs, die an einer Lösung und konkreten Verbesserung interessiert sind.

Daher lehnt Syngenta zusammen mit der Schweizer Regierung, dem Parlament und unseren Wirtschaftsverbänden die Unternehmensverantwortungsinitiative ab und unterstützt den auf internationale Entwicklungen abgestimmten Gegenvorschlag.

*«Wenn du einen Gerichtsfall riskierst, redest du nicht mehr offen über Probleme! Wir schaffen es, auch in schwierigen Kontexten die Industrie zu bewegen und die lokalen Bedingungen den internationalen Erwartungen anzunähern – aber das geht nur, wenn man einander vertraut. Ansonsten riskieren wir Verhältnisse, in denen alles über die Rechtsabteilungen und die Gerichte geht. Das läuft der Transparenz zuwider. Dabei ist genau die ein wichtiger Aspekt, um die Unternehmensverantwortung voran zu treiben und lokale Verbesserungen zu erwirken.»*

**Juan Gonzalez Valero, Head Sustainable and Responsible Business, Syngenta**